

# Michael Skuppin gewinnt Wettstreit der "Prediger"

Ein begeistertes Publikum erlebte die "rollende Schwabenkanzel" im Schlosshof von Meßkirch. Mehrere Akteure stellten sich der Publikumsjury beim Predigerwettbewerb. Am Ende siegte Michael Skuppin, der in zwei von drei Runden die höchste Punktzahl erhielt.













Meßkirch – Nicht weit von der Zimmernstadt entfernt liegt Kreenheinstetten. Dort kam der berühmteste Kanzelprediger des Barock zur Welt: Abraham a Sancta Clara, der bürgerlich Ulrich Megerle hieß und es bis zum Hofprediger in Wien brachte. In seine Fußstapfen traten am Sonntag Akteure, die sich im Rahmen der "rollenden Schwabenkanzel" im Schlosshof einer großen Zuhörerschaft präsentierten. Es waren weit über 100 Besucher gekommen, um den Predigerwettstreit zu erleben. Moderator Bernhard Bitterwolf eröffnete den spannenden Nachmittag mit einem Lied des Saulgauer Pfarrers Michael von Jung. Der lebte 1781 bis 1858 und wurde als Dichter von Grabliedern bekannt, die er zur Laute vortrug.

"Die Regel ist einfach", erklärte der Moderator. "Es gibt drei Runden. Man braucht als Prediger aber nicht an allen teilnehmen. Das Publikum entscheidet durch Punkte, die auf Tafeln geschrieben werden. Da müssen sich immer ein paar Leute absprechen." Das klappte dann auch bestens. So unterschiedlich wie die Akteure, so unterschiedlich waren auch Stil und Inhalte ihrer "Predigten", die zwar meistens nicht mit dem Seelenheil der Menschen zu tun hatten, dafür mit dem täglichen Leben, mit Politik und ganz viel mit Humor.

#### Predigerwettbewerb in Messkirch



<

In der ersten Runde ging es darum, ein Originalstück eines barocken Predigers vorzutragen. Irmgard Ehjeij aus Rohrdorf hatte da die Nase vorn und bekam sogar mehr Punkte als Profi Michael Skuppin. In der zweiten Runde sah es so aus, als ob Heimatdichter Hugo Breitschmid aus Dürnau die Nase vorn hätte. Seine Verse über den "Moscht" waren super. Der 80-jährige Mundartspezialist hatte mit 72 Punkten mehr eingesammelt als die Dichterin aus Rohrdorf mit 62 Punkten. Sie konnte ihren Heimvorteil nicht so richtig nutzen. Dann ergriff der im Vorfeld hoch gehandelte Paul Sägmüller aus Bergatreute das Wort. Er gilt als

wahrer Könner der Mundart, war am Sonntag aber sichtlich angeschlagen und konnte so nicht zur gewohnten Form auflaufen. Seine Erkenntnisse über die "Weinheiligen" war aber inhaltlich hoch interessant und ließen die Zuhörer staunen, die ihm 58 Punkte gaben.

Wie würde Skuppin abschneiden? Schon in der ersten Runde hatte man von dem Schauspieler, der im Landkreis in vielerlei Rollen unterwegs ist, mehr erwartet. Nun zeigte der Mann aus "Sulga" (Bad Saulgau) sein wahres Können und lief zur Hochform auf. Abraham a Sancta Clara hätte sicher seine Freude an dem Vortrag gehabt. Von Trumpf über die AfD ("Die haben es alle nicht so mit der Wahrheit") legte er eine Vielzahl von Ansichten und Erkenntnissen in den Satz "in vino veritas" – "Im Wein liegt die Wahrheit". Mit phänomenaler Geschwindigkeit ("Ich habe ja nur zehn Minuten Zeit") hielt er seine Predigt. Und auch das Abstimmungsergebnis war phänomenal: Volle Punktzahl für den Mann mit dem riesigen Bart.

In der dritten Runde war kein Thema vorgegeben. Sägmüller kokettierte mit einer frei erzählten Anekdote aus seinem eigenen Leben, die etwas mit Motorrad und mit ganz viel Alkohol zu tun hatte. 55 Punkte gab ihm das Publikum. Dann trat erstmals Renate Sieck aus Trossingen ans Mikrofon. Sie trug vier kleine Gedichte vor. Nicht in Mundart und auch nicht gespickt mit Humor, dafür mit vielen Gedanken zum Menschsein. 51 Punkte waren der Lohn. Hugo Breitschmid bot Nachdenkliches und Lustiges aus seinem Füllhorn an Material, das er im Kopf und in Buchform zur Verfügung hat. 73 Punkte gab es dafür. Eine ganze Menge, denn mehr als 80 waren nicht drin. Da war auch Irmgard aus Rohrdorf mit 68 Punkten gut dabei. Ihre kritischen Anmerkungen zum Thema Kirche und speziell den Frauen in derselben waren ein Levitenlesen.

Was dann Michael Skuppin mit Spott und Kritik, mit Humor und Nachdenklichkeit und das "frei von dr Goscha weg" bot, war meisterlich. Martin Luther kam in seinem Vortrag ebenso vor wie der Fußball ("do bischt mit und ohne Hirn 50 Milliona wert"), das Finanzamt und die Flüchtlingskrise. Beißenden Sport schüttete er über die Herrschenden aus und erntete dafür nochmals die Höchstpunktzahl. Der größte Sieger war aber das Publikum. Denn das war wirklich eine Klasse für sich.

### ***Weitere Termine***

*Der nächste Predigerwettstreit findet am Sonntag, 2. Juli, im Gasthaus "Traube" in Kreenheinstetten statt. Weitere Veranstaltungen sind in Mengen (3. September), Lauterach (3. Oktober) und Sigmaringen (31. Oktober).*

*Wer mitmachen möchte, der kann sich unter Telefon 0 75 75/2 06 46 oder per E-Mail an [info@campusgallitours.de](mailto:info@campusgallitours.de) anmelden.*

